

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

C 13206

ISSN 0721-5231

Nr. 143 | April 2017

- China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach
- Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change
- Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea
- The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy
- UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss?
- Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrevorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Prof. Dr. Nadja Christina Schneider, Berlin
(Sprecherin / Chairperson)

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz

PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg

Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bunte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)

Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg

Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg

Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin

Dr. Patrick Ziegenhain, Offenburg

Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock

China

Prof. Dr. Björn Alpermann, Würzburg
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln

Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-
Essen

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg

Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)

Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen

Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum

Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin

Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Editor

Robert Pauls

Editorial Team

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Florian Pölking

Gabriele Vogt

Editorial Manager

Deike Zimmann

Editorial Assistants

Yingjun Gao

Joshua Stertz

Max Tabratzis

Elisa Thiele

Copy Editors

James Powell

Deike Zimmann

Editorial Board

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Björn Alpermann

Marco Bünte

David Chiavacci

Nadja Christina Schneider

International Board

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Drifte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

China's Role in Global Transition Processes to Sustainability — A Role Theoretical Approach (Ulrike Solmecke)	5
Taiwan's Polycentric Strategy Within the Environmental Regime Complex on Climate Change (Reinhard Biedermann)	25
Transfer und Aneignung. Europäische Musik in Korea (Jin-Ah Kim)	47
The Mobility Intentions of Privileged and Middling Migrant Professionals in Singapore: A Cross-Cultural Comparison, and the Effects of the "Singaporeans First" Strategy (Tabea Bork-Hüffer)	64

ASIEN AKTUELL

UNCLOS and the South China Sea Arbitration: Into Lawfare's Abyss? (Christian R. J. Pogies)	93
Kolorierte Erinnerungskultur: Taiwan und Jahrestage von politischer Bedeutung (Simon Preker)	106

KONFERENZBERICHTE

Asien im Fokus: Souveränität, Sicherheit, Nachhaltigkeit? (Weingartener Asiengespräche), Weingarten, 18.–20. November 2016 (Lars Konheiser)	117
DGA-Nachwuchstagung, Burg Rothenfels am Main, 27.-29. Januar 2017 (Sascha Dolezal)	119
First GEAS graduate conference: Individual Agency in Institutional Contexts in East Asia, Berlin, December 09–10, 2016 (Lisa Melcher, Jan Niggemeier)	121
CHESS Workshop 2016, Wien 19.–20. November 2016 (Thomas Immervoll, Julia Marinaccio)	122
China's "New Normal": Politics, Economic Reforms and Political Philosophy, Duisburg, December 1–3, 2016 (Christian Beier and Ramin Asadi)	123
Diversity in the Japanese Labor Market: Challenges and Opportunities, Tōkyō, 13.–15. Dezember 2016 (Vincent B. Lesch)	125
Food Education in Germany and Japan, Japanese-German Center Berlin (JDZB), December 6, 2016 (Florentine Koppenborg)	126

REZENSIONEN

Anna Tsing: The Mushroom at the End of the World (Eva Ottendörfer)	129
Nadja-Christina Schneider; Fritzi-Marie Titzmann (Hgg.): Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India. Focus on and beyond the "Delhi Gang Rape" (Sonja Wengoborski)	130
Fritz Schulze: Kleine Geschichte Indonesiens (Genia Findeisen)	132
Jane DeBevoise: Between State and Market: Chinese Contemporary Art in Post-Mao Era (Anna Julia Fiedler)	133
Jia Gao, Catherine Ingram, Pookong Kee (Hgg.): Global Media and Public Diplomacy in Sino-Western Relations (Simon Preker)	134

Susanne Bregnbæk (2016): Fragile Elites. The Dilemmas of China's Top University Students (Marius Meinhof)	136
Yan Yuan: A Different Place in the Making – The Everyday Life Practices of Chinese Rural Migrants in Urban Villages (Sarah Hanisch)	138
Rüdiger Frank: Nordkorea. Innenansichten eines totalen Staates (Albrecht Rothacher)	139
Sökefeld, Martin (Hg.): Spaces of Conflict in Everyday Life. Perspectives across Asia (Anna Julia Fiedler)	141
Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands (Roland Seib)	143
NEUERE LITERATUR	145
AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE	153

region zwischen Indien und Pakistan in den Mittelpunkt. Er vergleicht den dominanten staatlichen Diskurs zum Kashmirkonflikt mit dem der BewohnerInnen der Grenzregion und zeigt deren dem starren Regionalismus entgegengesetzte Argumentation. Im Kapitel von Emma Varley werden wieder Ausgrenzungsprozesse und Identitätsverhandlungen behandelt. Anhand des steigenden Einflusses von Glaubensgemeinschaften auf Strukturen im Gesundheitswesen Nordpakistans analysiert sie die Entwicklung der lokalen Gesellschaft und lokaler Konflikte.

Durch die Definition von Konflikten als Teil des Alltags und als Prozess gelingt es den AutorInnen, die den Interaktionen zugrunde liegende Komplexität mehr in den Fokus zu rücken. Hierbei sind besonders die Feldforschungsergebnisse hilfreich, um die Perspektive der Akteure in die Fallstudien einzubeziehen. Das Werk eignet sich für Graduierte und WissenschaftlerInnen der Regional-, Sozial- und Politikwissenschaften. Dank dem interdisziplinären Ansatz ist es außerdem sowohl als Einstiegs- als auch als Überblickslektüre zur aktuellen Forschung geeignet.

Anna Julia Fiedler

Jack Corbett: Being Political. Leadership and Democracy in the Pacific Islands

Honolulu: University of Hawai'i Press, 2015. 243 S., 54 USD

Geht man von wenigen Ausnahmen wie Samoa und Palau aus, die sowohl eine gute Regierungsführung als auch Wirtschaftserfolge vorweisen können, fällt das Bild der anderen zwölf hier berücksichtigten staatlichen Entitäten des Südpazifiks eher gegenteilig aus. Vorherrschend sind nach dem samoanischen Dichter, Schriftsteller und Gelehrten Albert Wendt Staaten, in denen „the euphoria of independence throughout the Pacific degenerate after ten years into political corruption“ (S. 3). Dem durch

führungsstarke und charismatische Gründerväter geprägten Übergang in die Unabhängigkeit der 1960er und 1970er Jahre steht heute eine politische Elite gegenüber, die, so die populäre Rezeption, durch machthungrige Charaktere, obskure Deals und Korruption charakterisiert ist. War die Entkolonialisierungsperiode noch von Optimismus und Fortschrittsträumen bestimmt, dominiert heute die Desillusionierung. Politikverdrossenheit hat sich breit gemacht, die sich auch weltweit in einer Unzufriedenheit gegenüber gewählten Parlamentariern widerspiegelt.

Corbett hinterfragt diese Sichtweise einer ausschließlich kompromittierten und korrumpierten Sphäre der Politik. Ihn interessieren die Lebensgeschichten und individuellen Erfahrungen, wie Politiker ihre Arbeit sehen und interpretieren. Der Autor untersucht das politische Leben des Einzelnen, das mit hohen persönlichen Kosten hinsichtlich Familie, Gesundheit, Geschäftsinteressen und professionellen Karrieren verbunden ist. Dafür kombiniert er Einsichten aus der überschaubaren wissenschaftlichen Literatur politischer Regionalstudien mit den Lebenserfahrungen der Politiker. Grundlage hierfür sind knapp 40 publizierte Biografien, die durch 112 eigene Interviews mit pazifischen Politikern erweitert wurden, deren Identität allerdings unkenntlich bleibt.

Die Analyse betrifft gleichermaßen die pazifischen Subregionen, die sowohl durch unterschiedliche Gesellschaftsstrukturen (konkurrierende *big-men* in Melanesien versus vererbte *chief*-Positionen in Polynesien und Mikronesien) als auch divergente koloniale Entwicklungspfade mit einem entsprechendem Mix an institutionellen Architekturen und Wahlsystemen gekennzeichnet sind. An Gemeinsamkeiten der jeweiligen politischen Systeme sind der Einfluss des christlichen Glaubens, die relativ geringe Größe der politischen Einheiten sowie ideologische Übereinstimmungen zu nennen, die sich etwa im Konzept des *Pacific Way* manifestieren. Dieser insistiert auf einer Kontinuität von Tradition (*kastom*),

die auf Gemeinschaftswerten (Harmonie, Konsens, Reziprozität) basiert. Die Koexistenz widersprüchlicher Werte und Normen (traditionell wie modern) hat nur zu häufig die Zunahme von politischem Klientelismus und damit die Desavouierung legalstaatlicher Herrschaft zur Folge. Waren Parteien zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit noch relevant, spielen diese heute in der Region kaum noch eine Rolle (mit Ausnahme von Fidschi und Samoa). Neuseeländische und hawaiianische Politiker wurden bei der Analyse nicht einbezogen.

Politiker (weibliche Abgeordnete sind in der Region weitgehend nichtexistent) erzählen ihre eigenen Innenansichten und Erfahrungen von dem hauptsächlich familiär gestützten Entschluss, für ein Amt zu kandidieren, über die Parlamentsmitgliedschaft, die Funktion als Entscheider und Gesetzgeber, über das Wirken als Minister und politischer Führer bis hin zur Überlegung, weiter zu kandidieren oder sich ins Private zurückzuziehen. Die Studie ist ein sympathisches, humanes Porträt von Menschen, die aktiv im politischen Leben ihrer Gemeinschaften, Länder und Regionen stehen. Dieser Dienst am Allgemeinwohl wird für Viele zur dankbarsten Aufgabe des politischen Lebens, was sich in Status, Ehre und Respekt ausdrückt. Andererseits ist die Ernüchterung durch fehlende parlamentarische Ressourcen (im Unterschied zu Staaten unter US-Einfluss) und die gefühlte Machtlosigkeit enorm, bei der die eigenen Prinzipien und Ziele zu häufig der Kompromissbildung zum Opfer fallen. Mehr noch ist bei vielen Politikern die Verbitterung über zerstörte persönliche Beziehungen und die fehlende Anerkennung der Wählerschaft groß. Hinzu kommen vielfach Erschöpfung, Krankheit und Arbeitslosigkeit.

Die Fokussierung auf die menschliche Dimension politischer Praxis belegt, vergleichbar mit anderen Regionen, dass das Handeln der Politiker durch Ambitionen und Frustrationen, aber auch durch Erfolge und Scheitern charakterisiert ist. Das hier präsen-

tierte Gegenarrativ mildert und differenziert die Desillusionierung mit demokratisch gewählten Regierungen, deren Handeln gerade in der Pazifikregion durch schwierige Lebensbedingungen insularer Klein- und Kleinststaaten und deren Verwobenheit mit globalen Zwängen bedingt ist. Mit der Arbeit gilt es zumindest anzuerkennen, dass die repräsentative Demokratie ohne die Bereitschaft zum politischen Engagement keine Perspektive hat. Zusammenfassend handelt es sich um eine gelungene Studie, die die heutige Lebenswirklichkeit in der politischen Sphäre der pazifischen Inselstaaten ausleuchtet und damit auch den Blick auf die vorfindbare politische Realität wesentlich vertieft.

Roland Seib